



Die Rede von Friedrich Merz wurde mit Spannung erwartet.



Friedrich Merz war auf dem politischen Oktoberfest im Festzelt auf dem Herzogenplatz der „Star des Abends“.

FOTOS: HUCHTHAUSEN

Weltpolitisch fähiges Europa

Friedrich Merz beim politischen Oktoberfest auf dem Herzogenplatz

VON OLIVER HUCHTHAUSEN

Uelzen – „Hier spielt die Musik“, werden sich die Lenz Musikanten auf der Bühne im großen Festzelt am vergangenen Donnerstagabend wohl gedacht haben. Und in der Tat war das Zelt beim politischen Auftakt des Uelzener Oktoberfestes der CDU mit rund 1000 Gästen bis auf den letzten Platz gefüllt.

Den Ton bei dieser Veranstaltung bestimmten allerdings noch nicht Musik und

Partylaune, sondern parteipolitische Inhalte. Neben Uelzens Bundestagsabgeordnetem Henning Otte, dem Landtagsabgeordneten Jörg Hillmer und dem Landesvorsitzenden der CDU Niedersachsen, Bernd Althusmann, wurde vor allem die Rede von Friedrich Merz, seit Juni 2019 Vizepräsident des Wirtschaftsrates der CDU, mit Spannung erwartet.

Zunächst aber begrüßte Otte die Anwesenden und brach eine Lanze für das Ehrenamt:

„Ein Dankeschön an alle, die ehrenamtlich Politik machen, das ist das Rückgrat unserer Demokratie.“ Als konkretes Ziel für die Region nannte er den Versuch, die Bundespolizei am Hainberg mit einer weiteren Hundertschaft zu verstärken.

Am Beispiel des seit über 25 Jahren währenden Projektes A 39 bemängelte Otte außerdem die Zähigkeit der deutschen Politik: „Wir sind zu langsam, wir sind überreguliert – so kann das nicht

weitergehen.“

Als Friedrich Merz gegen 20.45 Uhr das Rednerpult betrat, ging es neben Themen wie Wirtschaft und Klima auch um die Rolle der CDU: „Wir müssen wieder wählbar werden, für jene, die in der politischen Mitte stehen und sich verlassen fühlen“. Dazu gehöre auch, sich ernsthaft und kritisch mit der AfD auseinanderzusetzen, denn: „Die AfD macht uns den Anspruch streitig, bürgerlich zu sein“.

Bei zentralen Themen wie

Klimawandel und Einwanderung warnte er vor Alleingängen, denn das schade am Ende allen. Neben Amerika und China brauche es ein starkes, weltpolitisch fähiges Europa. nur dann gäbe es überhaupt eine Chance mitzuspielen.

In Deutschland gäbe es trotz ökonomischem Abschwung nach wie vor Arbeit. aber: „Wir brauchen eine Agenda für die die wollen, für die Fleißigen“. Eine Aussage, die im Festzelt für kräftigen Applaus sorgte.